

Pfarrer Dr. Karl Braungart

Online Gottesdienst am 10.1.2021, 1.So.n.Epiph.

Vorspiel

Begrüßung

Pers. Gruß:Herzl. Willkommen. 1. Sonntag n. Epiphan. steht die Taufe Jesu im Mittelpunkt, die früher auch am Epiphaniastag selbst gefeiert wurde.

Lied: NL 11 Christus, dein Licht verklärt unsere Schatten

Votum: Wir beginnen diesen Gottesdienst im Namen...

Wochenspruch:Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Röm 8, 14)

Gebet

Stilles Gebet

Schriftlesung: Johannes 1, 29-34

Lied:EG 268 Strahlen brechen viele aus einem Licht

PREDIGT: Röm. 12, 1-4

1. Min. Stille

Fürbittgebet

Vaterunser

Lied: NL 146 Gottes Segen behüte dich nun

Verabschiedung

Segen mit

Nachspiel

Gebet

Gott des Lichtes,

wir danken dir, dass Jesus Christus gekommen ist:

das Licht für die Welt,

das Ziel für die Suchenden,

der Weg für die die unterwegs sind.

Jesus, du bist mit Wasser getauft und der Geist ist auf dir.

Wir öffnen unser Herz für Dich.

Sei uns willkommen.

Amen

Schriftlesung: Johannes 1, 29-34

Lied:EG 268 Strahlen brechen viele aus einem Licht

Predigt über Röm. 12, 1-8

Liebe Gemeinde,

ich bin vom Typ her eher ein harmoniesuchender Mensch. Ich weiß nicht wie Sie so drauf sind. Aber ich glaube die meisten wollen eher Friede und Harmonie. Das sollte einen aber nicht daran hindern auch Profil zu zeigen und manchmal auch einfach nicht alles mitzumachen. Sich zu unterscheiden. Zur Zeit rufen ja auch die „Querdenker“ auf, bei den Coronamaßnahmen nicht mitzumachen. Das meine ich jetzt nicht.

Es gibt aber trotzdem eine Lebensweise um Jesus Christi willen, die könnte man vielleicht als „dissidente Lebensweise“ beschreiben. Wenn man Jesus nachfolgen will, muss man nicht alles mitmachen, man kann auch was anders machen. Dazu schreibt Paulus im Römerbrief.

Röm. 12,1-3 (NGÜ)

1 Ich habe euch vor Augen geführt, Geschwister, wie groß Gottes Erbarmen ist. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringt, an dem er Freude hat. Das ist der wahre Gottesdienst, und dazu fordere ich euch auf.

2 Richtet euch nicht länger nach ´den Maßstäben` dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.

3 Ich rufe daher aufgrund der Vollmacht, die Gott mir in seiner Gnade gegeben hat, jeden Einzelnen von euch zu nüchterner Selbsteinschätzung auf. Keiner soll mehr von sich halten, als angemessen ist. Maßstab für die richtige Selbsteinschätzung ist der Glaube, den Gott jedem in einem bestimmten Maß zugeteilt hat.

„Ich ermahne euch! Stellt euch nicht dieser Welt gleich!“ (Luther) Handelt nicht nach Schema F; (συσχηματίζεσθε Sys-chämatizeste) da steckt Schema drin.

Handelt nicht nach Schema F wie das alle machen.

Paulus warnt die Christen. Heil und Leben hängen nicht daran, was „man“ macht oder wie „man“ sich normalerweise verhält. Aber was ist schon „normal“? Und wie lebt man richtig?

In einer schönen Anekdote warnt **Johann Peter Hebel**, sich überall anzupassen und dem zu folgen, was andere tun:

„Man muss mit den Wölfen heulen. Das heißt: Wenn man zu unvernünftigen Leuten kommt, muss man auch unvernünftig tun, wie sie. Merke: Nein! Sondern erstens, du sollst dich nicht unter die Wölfe mischen, sondern ihnen aus dem Weg gehen. Zweitens, wenn du ihnen nicht entweichen kannst, so sollst du sagen: „Ich bin ein Mensch und kein Wolf. Ich kann nicht so schön heulen wie ihr.“ Drittens: Wenn du meinst es sei nimmer anders von ihnen los zu kommen, so will der Hausfreund erlauben, ein- oder zweimal mitzubellen, aber du sollst nicht mit ihnen beißen und anderer Leute Schafe fressen. Sonst kommt zuletzt der Jäger, und du wirst mit ihnen geschossen“. (zit. nach Zitate für die Predigt, Hrsg. H.Hamdorf-Ruddies, Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen, 1993, S. 22)

Als Alternative dazu soll für Paulus das Leben ein Gottesdienst sein. Gottesdienst ist also etwas, was dem Gängigen, dem Zeitgeist etwas entgegensetzt.

Aber kann der Gottesdienst das? Zur Zeit ist das ja sowieso schwierig. Online-Gottesdienste im Internet. Kann da der Gottesdienst dem Zeitgeist etwas entgegensetzen als Lebensentwurf?

Es gibt sicher Menschen, die sagen: „Gottesdienste sind für mich wichtig, egal, ob Präsenz, oder im Internet oder Fernsehen. Er ist eine Kraftquelle für meinen Alltag.“ Andere sagen: „Beim Gottesdienst am Sonntag kann ich die Wirklichkeit der Welt hinter mir lassen und bekomme Anregungen mit“.

Manche Konfirmanden würden vielleicht sagen, dass sie in den Gottesdienst gehen, um sich in die Liste eintragen zu können, damit sie konfirmiert werden.

Für manche ist Gottesdienst Ritual oder Gotteslob oder Meditation.

Wie auch immer - der Begriff „Gottesdienst“ ist das allgemeine Wort für diese christliche Sonntagsveranstaltung, in der wir uns mit Gott beschäftigen.

Die Frage ist, ob „Gottesdienst“ so richtig beschrieben ist.

Paulus definiert das anders.

Stellt euch mit eurem Leben Gott zur Verfügung. Das ist so wie wenn ihr euch selber als lebendiges Opfer vorbringen würdet. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Daran freut sich Gott.

Das klingt für uns komisch: Ein Opfer zu bringen, und dann auch noch sich selbst. Aber das meint wohl, sich ganz für Gott einzusetzen, mit dem ganzen Leben.

Das kann sich nicht auf den Sonntag beschränken!

Nein. Ein solcher Gottesdienst findet nicht nur am Sonntagmorgen, sondern im ganzen Leben statt. Im Beruf, in der Schule, im Studium, in der Partnerschaft - dann ist Gottesdienst **alles im Alltag**, was wir im Namen Gottes tun, - was wir mit Herzen, Mund und Händen tun; wenn wir uns mit Haut und Haaren Gott hingeben. Gott und Alltag zusammenbringen, das ist Gottesdienst. So sagt es Paulus. Gott in den Alltag hineinzulassen - oder den Alltag in den Dienst Gottes zu stellen...

Leidenschaftlich leben, mit Hingabe leben, mit Gott leben.

Das können wir phasenweise alleine, aber das können wir auch und vor allem in unseren Gemeinden. Die Gemeinschaft gibt uns Rückhalt und Sicherheit und sie bestärkt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind mit unserem Glauben.

Mit Hingabe leben, mit allen Sinnen, in der Gemeinschaft den Alltag zum Gottesdienst machen. Gerade auch jetzt in diesen Zeiten voller Einschränkungen. Wie kann das gehen?

Dazu gibt Paulus ein paar Anregungen: Verse 3-8

3 Ich rufe daher aufgrund der Vollmacht, die Gott mir in seiner Gnade gegeben hat, jeden Einzelnen von euch zu nüchterner Selbsteinschätzung auf. Keiner soll mehr von sich halten, als angemessen ist. Maßstab für die richtige Selbsteinschätzung ist der Glaube, den Gott jedem in einem bestimmten Maß zugeteilt hat.

4 Es ist wie bei unserem Körper: Er besteht aus vielen Körperteilen, die einen einzigen Leib bilden und von denen doch jeder seine besondere Aufgabe hat.

5 Genauso sind wir alle – wie viele ´ und wie unterschiedlich` wir auch sein mögen – durch unsere Verbindung mit Christus ein Leib, und wie die Glieder unseres Körpers sind wir einer auf den anderen angewiesen.

6 Denn die Gaben, die Gott uns in seiner Gnade geschenkt hat, sind verschieden. Wenn jemand die Gabe des prophetischen Redens hat, ist es seine Aufgabe, sie in Übereinstimmung mit dem Glauben zu gebrauchen.

7 Wenn jemand die Gabe hat, einen praktischen Dienst auszuüben, soll er diese Gabe einsetzen. Wenn jemand die Gabe des Lehrens hat, ist es seine Aufgabe zu lehren. 8 Wenn jemand die Gabe der Seelsorge hat, soll er anderen seelsorgerlich

helfen. Wer andere materiell unterstützt, soll es uneigennützig tun. Wer für andere Verantwortung trägt, soll es nicht an der nötigen Hingabe fehlen lassen. Wer sich um die kümmert, die in Not sind, soll es mit fröhlichem Herzen tun.

Wir haben alle so unterschiedliche Gaben - und wir können sie miteinander und füreinander im Namen Gottes einsetzen ohne eingebildet zu sein oder sich für etwas besseres zu halten.

- Für eine Gemeinschaft, die den Glauben des Einzelnen stärkt, gerade dann auch, wenn man sich nicht zu nahe kommen darf und droht zu vereinsamen.
- Für ein Gemeindeleben, in dem Menschen Heimat und Halt finden
- Für eine geistliche Gemeinschaft, in der der Sinn des Lebens deutlich wird
- Für ein offenes Leben, damit andere Menschen von Gott erfahren. Dass Menschen eingeladen werden.
- Wenn Corona wieder vorbei ist, kommen wir zusammen, zum Spielen und einfach zusammen sein, damit Gott Raum gewinnt in unserem Alltag.

Zur Zeit brauchen wir viel Durchhaltevermögen, weil wir vieles nicht machen können. Und trotzdem lassen wir uns nicht unterkriegen und entmutigen. Unser Gottesdienst im Alltag sieht dann halt etwas anders aus. Trotzdem können wir uns ermutigen, das Leben als Gottesdienst zu leben. Nicht nur auf das Dunkle und die Einschränkungen zu schauen.

Wir können gemeinsam eine ganze Menge am Reich Gottes bauen. Wir dürfen halt gerade uns nicht zu nahe kommen. Aber beten, singen und hoffen können wir trotzdem.

Dann ist unser Gottesdienst ein Ort, um Kraft zu schöpfen, mit Gott zu feiern und uns von Gott beschenken zu lassen, um gestärkt mit Gott zu leben, - gerade jetzt!.

Amen

Fürbittgebet

Unser Herr und Gott,
Dein Heiliger Geist komme,
deine Weisheit senke sich auf uns herab,
du barmherziger und gütiger Gott.
Öffne den Himmel und
senke in die Herzen der Menschen Ehrfurcht
vor dir,
vor den Nächsten,
vor den Andersdenkenden,
vor deiner ganzen Schöpfung.

Öffne den Himmel und
mache die Gerechtigkeit groß.
Bewege die Mächtigen,
deinen Geboten zu folgen,
die Schwachen zu schützen,
den Frieden zu suchen.

Öffne den Himmel und
gib Frieden zwischen den Religionen.
Hindere
Hass, Vorurteile, Geringschätzung und Hochmut.

Öffne den Himmel und
komm mit deiner Hilfe.
Tröste und heile die Kranken,
die Verletzten, die Trauernden,
die Verzweifelten.

Öffne den Himmel und
komm mit deiner Klarheit.

Begeistere

deine Kirche,

unsere Gemeinde,

unsere Täuflinge, Konfirmanden und Konfirmandinnen

und alle, die zu uns gehören.

Öffne den Himmel und lass über uns

deinen Morgenstern aufgehen,

Jesus Christus.

Ihm vertrauen wir uns an

Heute und alle Tage.

Amen

VATERUNSER